



Geförderte Universitätsprojekte 2010

Universität Wien



**Mag. Dr. Michael
PARZER**



Institut für
Soziologie

Abteilung
Fakultät für
Sozialwissenschaften
Universität Wien

Break-Out im migrantischen Lebensmitteleinzelhandel

Etsan, Aycan, Gül, Polat, AsiaShop, Ali Grocery - so heißen einige der unzähligen Wiener Lebensmittelgeschäfte, die von Personen mit Migrationshintergrund geführt werden. Sie spielen eine wichtige Rolle für die Versorgung von Zugewanderten, deren spezielle Konsumbedürfnisse durch österreichische HändlerInnen oft nicht gedeckt werden. Typisch für viele dieser migrantischen Unternehmen ist die vorwiegende Orientierung an KundInnen aus der jeweils eigenen migrantischen Community.

Wenngleich diese einseitige Marktorientierung zumindest eine Zeit lang viele Vorteile bietet, führen rasche Marktsättigung und der daraus resultierende Konkurrenzdruck häufig zu großen Schwierigkeiten. Ein Ausweg wird in der Erschließung neuer Märkte gesehen, z.B. indem auch KundInnen jenseits der eigenen migrantischen Community angesprochen werden. In der Sozialwissenschaftlichen Literatur wird dieses Heraustreten migrantischer Unternehmen aus der Enklaven-Ökonomie als „Break-Out“ bezeichnet. Trotz der wirtschaftlichen und soziokulturellen Bedeutung dieser Markterweiterung wurde bislang kaum erforscht, unter welchen Bedingungen Break-Out (erfolgreich) stattfindet und welche Faktoren möglicherweise diesen Prozess begünstigen oder auch behindern.

Im Zuge einer empirischen Untersuchung der migrantischen Lebensmittelgeschäfte in den Wiener Stadtteilen Brunnenviertel, und Hannovermarktviertel soll die Frage beantwortet werden, unter welchen Voraussetzungen diese Unternehmen auch für Käuferschichten jenseits co-ethnischer Beziehungen an Bedeutung und Relevanz gewinnen. Auf methodischer Ebene ist eine Kombination aus problemzentrierten Interviews mit UnternehmerInnen, ethnografischen Methoden (Bestandsaufnahme und Klassifikation der Unternehmen) sowie einer detaillierten Strukturdatenrecherche (Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur) geplant.

Ziel ist die Entwicklung eines Modells zur Erklärung von Break-Out-Prozessen, das den Strategien und Ressourcen der Unternehmen ebenso gerecht wird wie den wirtschaftsstrukturellen und stadtteilspezifischen Rahmenbedingungen. Die Ergebnisse der Untersuchung bieten



die Grundlage für wirtschafts- und integrationspolitische
Steuerungsmaßnahmen in Wien.

Der Endbericht des Projektes liegt in der Bibliothek der
Wirtschaftskammer Wien auf.